

Das dritte Klangbad Festival in Scheer

(aus: Südwest Presse, von Udo Eberl)

Kompromisslos utopisch

Das Klangbad-Festival in Scheer will überraschen, polarisieren, im positiven Sinne nerven. Die "Sofa Surfers" trafen an der hier noch lieblichen Donau auf das "Steamboat Switzerland", "Funkstörung" auf die "Paper Factory". Ein Open Air der harten Kontraste.

Scheer

Üblicherweise werden in Scheer, nahe Sigmaringen an der Donau gelegen, gegen 19 Uhr die frisch gekehrten Bürgersteige hochgeklappt, das brüchige Idyll wird gepflegt. Nicht mehr seit "Faust"-Tastenmann Hans-Joachim Irmner, Kultfigur zwischen Krautrock und improvisierter Musik, und Cornelia Paul dort ihr Klangbad-Label samt Studio etablierten. Und seit zwei Jahren werden die hier gezogenen musikalischen Pflanzen mitten im August nahe der Donau auch gleich live vorgestellt. Zusammen mit internationalen Namen.

Bei der dritten Auflage des Klangbad-Festivals machten etliche der angereisten Künstler bei ihrer sonst üblichen Gage Abstriche, um den Aufbau dieses Musikbiotops zu unterstützen. Offenes Feuer? Klar, in Scheer ist vieles möglich, denn intimer und gelassener geht's kaum. Hier kann der Fan nach einer Massage bei Kaffee und Kuchen mit FM Einheit plaudern, sich im Musikzelt, die Augen geschlossen, in Sofalandschaften lümmeln und rhythmisch den Bügelverschluss des Bio-Biers ploppen lassen. Und sicher der Musik widmen oder dem immer wieder veränderten Ablauf des Festivaltages.

Krankheiten und Einflug-Probleme der angekündigten Engländer wirbelten einiges durcheinander. Dennoch wurden die Besucher, die aus ganz Europa angereist waren, kräftig durch- und aufgerüttelt. Dass ausgerechnet der Wiener Trompeter Franz Hautzinger mit hochkonzentriertem Hyperventilationsminimalismus für einen energetischen Schub sorgte, bevor Irmner's "Paper Factory", unter anderem mit dem famosen Multiinstrumentalisten Mike Adcock, mit lächelndem Ernst den Bogen zwischen waberndem Ambient und Neuer Musik spannte, ist die eine Farbe des Festivals. Dass "Cpt. Howdy" zwischen diesen Ruhepolen unerhörten Sixties-Beat heraustashten und "Steamboat Switzerland" das Areal mit extrem komplexem Schweine-Orgelrock überschwemmen, gehört zum gelebten Klangbad-Extremismus.

Musikalischer Freiflug

Die jungen Ulmer Kraut-Pop-Freunde "Nufa", bereicherten zunächst den Freitag und tags darauf wurden sie von Mentor Irmner bei der gepflegten Übung des musikalischen Freiflugs unterstützt. Nach welchem einfachen Prinzip Musik funktioniert, bewies Bernadette La Hengst mit einem beherztem Auftritt. "Nieder mit den Kompromissen, her mit der Utopie", hieß die Devise der Berlinerin, die dem Publikum des "Hippie-Schlamm-Festivals" mächtig einheizte und blitzgescheite Texte um die Lauscher fetzte. FM Einheit, Urgestein der Einstürzenden Neubauten, sorgte dagegen zum heftig pulsierenden Techno der "Funkstörung" mit Hammer und Bohrmaschine als Kunstrhythmiker an vom Bühnenhimmel hängenden Stahlspiralen für Aufregung. Alles so einfach und doch so wirkungsvoll. Besonders, wenn der Joker stimmt. Diesen Joker zogen die "Sofa Surfers". Ihre Stück sind nicht mehr so düster, dafür umso tanzbarer.